

KUNST IM ZENTRALGEBÄUDE

STATEMENT von ANDREAS HORLITZ, München:

Der Dialog mit der Wissenschaft ist mir in den letzten Jahren immer wichtiger geworden.

Palimpsest ist eine Serie von Fotoarbeiten, die aus grossformatigen Kopier-Montagen besteht. Diese Technik der Licht-Montage verwende ich seit 1985. In mehrstufigen Belichtungen oder mittels Sandwich-Verfahren werden motivische Überlagerungen auf Ilfochrome-Material erzielt. In den Anfangszeiten wurden die Vergrösserungen mit einer analogen Technik im Fotolabor ausgeführt, heute kann diese Arbeit zunehmend mit Hilfe eines Rechners gemacht werden.

Dieses Bild stellt den berühmten Rosetta-Stein zusammen mit einer chronobiologischen Aufzeichnung des Ruhe- und Aktivitätsrhythmus eines Alzheimer-Patienten der PUK dar. Hieroglyphen und frühe Schriften auf dem Rosetta-Stein überlagern sich mit aktuellen, wissenschaftlichen Daten, die einen schwer schlafgestörten Rhythmus erkennen lassen.

Panorama ist ein *in situ* Projekt im Gebäude der WWK-Lebensversicherung in München. Die Technik der Teilverspiegelung und Gravierung von Gläsern nach wissenschaftlichen Aufzeichnungen habe ich ab 1997 bereits in mehreren Projekten eingesetzt: Z.B. *Text DNA* (1997, Uniplan Kerpen), *Index* (1998, Arbeitsamt Sangerhausen).

Prof. Anna Wirz-Justice hat das Projekt *Panorama* sowie die vorhergehende Ausführung der Lichtskulptur *Cyclus* (für den Gerling Industrieservice West in Düsseldorf), wissenschaftlich begleitet. Sie bereitete mit ihren Mitarbeitern die Aktigramme auf, die als Grundmotiv für die künstlerische Arbeit dienten. Die schmalen hohen Leuchtkästen des ganzen Projektes stellen vierzehn Stationen des Lebens dar. Als umfassendes und vielschichtiges *Panorama* sind Ruhe- und Aktivitätszyklen verschiedener Altersgruppen zu sehen: angefangen beim sechs Monate alten Säugling bis hin zu einer 95-jährigen Frau. Der Leuchtkasten in der PUK zeigt den Ruhe- und Aktivitätsrhythmus einer gesunden Person um die dreissig, als eines der Motive aus dem Projekt.

Beide Werke stiftete ich der PUK Basel, mit herzlichem Dank für die künstlerisch anregende und menschlich so angenehme Zusammenarbeit. Ich möchte in diesem Zusammenhang noch die grosszügige Spende meines Auftraggebers (WWK-Lebensversicherung) erwähnen, die zur Förderung von DoktorandInnen der Abteilung für Chronobiologie bestimmt ist.

- Weitere Informationen über Andreas Horlitz unter: www.moderne-kunst.org/infopool und in der Zeitschrift **Nature** (2001) 411, S.996
- Zusammenarbeit der Abteilung für Chronobiologie mit verschiedenen KünstlerInnen: www.chronobiology.ch